



Foto: transit Berlin

Bringt die Menschen ins Gespräch: Der Fair-Leih-Truck der IG Metall war am 10. Juni bei den Berufsschülern der Max-Taut-Schule.

LEIHARBEIT

Es geht um anständige Bezahlung

Chemnitz, Bautzen, Berlin, Dresden, Riesa oder Leipzig: Wo der Fair-Leih-Truck mit Metallern an Bord Station macht, ist er Blickfang und Publikumsmagnet. Denn viele Menschen haben Fragen, Probleme, Konflikte wegen der Leiharbeit. Und es werden immer mehr. Wer nicht selbst Leiharbeiter oder Leiharbeiterin ist, kennt einen oder mehrere Betroffene.

»Denkt ihr, das bringt wirklich was?« »Es wird Zeit, dass Ihr euch dazu öffentlich bemerkbar macht.« Das Besucher-Interesse war groß. Viele nahmen die IG Metall beim Wort und brachten ihre prekären Arbeitsverträge oder -angebote gleich mit. Wer nicht mehr an die Reihe kam, erhielt einen Beratungstermin bei

der zuständigen Verwaltungsstelle. Ältere Bürger berichteten in den Gesprächen, dass ihre erwachsenen Kinder in Zeitarbeit stehen und von den Löhnen, die dafür gezahlt werden, hier nicht leben könnten. »So muss sich keiner wundern, dass sich der Fachkräftemangel weiter verschärft, weil viele junge Leute weiterhin

in den Westen oder ins Ausland abwandern«, berichtete Uli Heim aus Chemnitz. Bodo Grzonka, Zeitarbeitsexperte bei der Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen, zog Mitte Juni eine positive Zwischenbilanz. Zum Thema Mindestlohn in der Leiharbeit mahnte er an, die betroffenen Menschen nicht zu

übergehen. Vernünftigerweise muss der Gesetzgeber jetzt die Lohndumpingpolitik korrigieren. Die notwendige Flexibilität und die Einsatzzeiten sind nicht das Problem der Leiharbeiter, sondern eine anständige Bezahlung nach dem Prinzip: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit.« ■

Marlis Dahne

Warnstreik brachte Tariferfolg

Belegschaft von Rudolph Logistik Leipzig erhält 4,5 Prozent Plus.

Warnstreiks brachten den Durchbruch in der Logistikbranche: Bei Rudolph Logistik, einem Dienstleister auf dem Gelände des Leipziger BMW-Werks, gibt es rückwirkend zum 1. Mai 2008 4,5 Prozent mehr Entgelt. Ab 1. Mai 2009 steigen die Einkommen

nochmals um 4,5 Prozent. »Dieses gute Ergebnis war nur möglich durch die Kampfbereitschaft der Belegschaften, und es zeigt: Gemeinsam kann man etwas bewegen«, sagte die Leipziger IG Metall-Bevollmächtigte Sieglinde Merbitz.



Foto: FM

Entschlossenheit wirkte: Warnstreik bei Rudolph Logistik am 27. Mai.

Operation Altersteilzeit

Tausende Metallerinnen und Metaller im Bezirk sind für neue Altersteilzeit, gegen Rente mit 67 und für Übernahme der Azubis.

Für eine neue Altersteilzeit und gegen Rente mit 67 – dieses Votum gaben 13 000 Beschäftigte bei einer Umfrage der IG Metall in Berlin, Brandenburg und Sachsen ab. 95,7 Prozent der Befragten halten es für falsch, die geförderte Altersteilzeit zum 1. Januar 2009 auslaufen zu lassen. 95,3 Prozent wollen eine Neuregelung. 95,2 Prozent sind gegen die Anhebung des Renteneintrittsalters. 86,5 Prozent gaben an, dass sie an ihrem Arbeitsplatz nicht bis 67 durchhalten würden.

Für eine verlässliche Beschäftigungspolitik in den Betrieben ist auch der Gesetzgeber gefordert, machten Abgesandte der IG Metall-Jugend deutlich, als sie den Bundestagsfraktionen der

Regierungsparteien 11 000 Unterschriften übergaben, die sie im Rahmen der »Operation Übernahme« im Bezirk gesammelt hatten. »Wir machen uns stark für ein neues Altersteilzeitgesetz, das älteren Beschäftigten weiterhin einen früheren Ausstieg aus dem Arbeitsleben ermöglicht. Sonst ist nach 2009 die Übernahme nachrückender Jungfacharbeiter gefährdet«, sagte Bezirksjugendsekretär Lars Buchholz.

Andrea Nahles sagte, die SPD suche einen Weg, die Beschäftigungsbrücke zwischen Jung und Alt zu erhalten. Dagegen bekräftigte Gerald Weiß (CDU) die ablehnende Haltung seiner Partei. ■

Marlis Dahne



28. Mai in Berlin: Bezirksjugendsekretär Lars Buchholz (links) übergibt die Unterschriften der »Operation Übernahme« an Andrea Nahles (SPD-Fraktion) und Gerald Weiß (CDU/CSU-Fraktion).

Schon wieder ein Rosinenpicker?

124 Arbeitsplätze in Berliner Kompressorenfabrik sind auf der Kippe.

Diagnose: Subventionsgier. Der US-Konzern Emerson will die Produktion von Kältekompressoren aus Berlin nach Tschechien verlagern. Damit wären in dem Berliner Betrieb (ehemals Copeland) 124 Arbeitsplätze in Gefahr. Belegschaft, Betriebsrat und IG Metall sehen keine wirtschaftlichen Gründe dafür. »Die GmbH ist bis unters Dach voll mit Ar-

beit, jährlich fließen Gewinne in zweistelliger Millionenhöhe in die USA«, sagt die Betriebsratsvorsitzende Petra van Aerssen. In Wahrheit solle nur das neue Werk in Tschechien stärker ausgelastet werden, für das Emerson horrenden Steuersubventionen kassiert. »Aber wir werden mit aller Macht um unseren Standort kämpfen«, betont van Aerssen.

Fachtagung: Leistungsentgelt ist gesünder

Leistungsentgelt ist für Arbeitnehmer nicht nur besser, sondern auch gesünder. Das unterstrichen 60 Experten und Betriebsräte auf einer Fachtagung in Leipzig. Wachsender Leistungsdruck steigere in den Betrieben die Gefahr von Arbeitsunfällen oder schweren Erkrankungen. Wer Arbeitsbedingungen menschengerecht gestalten will, muss die Mitbestimmungsrechte nutzen. Leistungsentgelt bietet dafür die besseren Voraussetzungen, sagte Bernd Spitzbarth, der in der IG Metall-Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen das Projekt »Gute Arbeit« leitet. Prävention gegen Arbeitsüberlastung und Fehlbelastun-

gen der Arbeitnehmer beginne daher mit der Wahl des Entgeltsystems. »Bei Leistungsentgelt hat der Betriebsrat anders als beim Zeitentgelt viele Mitbestimmungsrechte, mit denen er Arbeitsbedingungen durchsetzen kann, die nicht krank machen«, betonte Spitzbarth. Die beste Kombination, die Beschäftigte am Arbeitsplatz gesund erhält, sei die Einführung von Leistungsentgelt statt Zeitentgelt und die Gefährdungsbeurteilung des Arbeitsplatzes nach dem Arbeitsschutzgesetz. Außerdem erörtern die Teilnehmer der Tagung Möglichkeiten, entsprechende Betriebsvereinbarungen zu gestalten.

Gutsherrenstil bei »Sachsenmetall«

Wollen die Arbeitgeber von »Sachsenmetall« zurück ins Mittelalter? Auf einem Forum in Dresden propagierte der Verband die offene Abkehr vom Flächentarifvertrag. »Nicht der Flächentarifvertrag ist ein Auslaufmodell, sondern die Politik von »Sachsenmetall«, kritisierte Bezirksleiter Olivier Höbel.

Angesichts wachsender Fachkräfteknappheit gewinne der Flächentarifvertrag bei Sachsens Arbeitgebern wieder an Akzeptanz, sagte Höbel. Denn der Tarifvertrag biete moderne Lösungen für

Bezahlung und Arbeitszeitgestaltung sowie Beschäftigungssicherung und Qualifizierung. Gleiches gelte für die Beschäftigung älterer Arbeitnehmer und für Altersübergangsregelungen. Höbel bot den sächsischen Arbeitgebern dazu konstruktive Gespräche an. »Sie sollten jedoch zuvor ideologischen Ballast abwerfen«, sagte er. Eine Tarifpolitik nach Gutsherrenart, wie sie »Sachsenmetall« vorschwebte, sichere den Arbeitnehmern keine zuverlässige Teilhabe am wirtschaftlichen Erfolg der Firmen.

Familien vermisster Metaller wollen klagen

José Rodriguez, Generalsekretär der argentinischen Automobilgewerkschaft, ist in der Schweiz der Geldwäsche beschuldigt worden. Rodriguez hatte während der Diktatur in den 70er Jahren mit allen großen Autoherstellern einen Tarifvertrag abgeschlossen, nach dem ein Prozent des Umsatzes in einen »Sonderfonds« zur »Ausmerzungen negativer Elemente in den Fabriken« floss. Als Folge wurden auch 14 kritische und Betriebsräte von Mercedes-Benz Argentina verschleppt, sie sind bis heute vermisst. Ihre Angehörigen wollen

in der Schweiz Nebenklage einreichen. Das kostet Geld. Der Arbeitskreis Internationalismus sammelt dafür Geld und bittet um Spenden.

Treuhandkonto Benedikt Hopmann, Kontonr. 865405436, BLZ 360 100 43, Postbank Essen, Kennwort: Rodriguez.

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 030-25 37 50-23, Fax 030-25 37 50-25, E-Mail: Marlis.Dahne@igmetall.de Verantwortlich: Olivier Höbel, Redaktion: Marlis Dahne

SEMINARE

■ **Jugend- und Auszubildendenvertretung, »Die JAV-Wahl 2008/Der Wahlvorstand«**, 3. September, Referent Jens Prietzel.

■ **Das Beschlussverfahren – Vorbereitung, Einleitung und Ablauf**, 5. September, Referentin Dr. Andrea Baer, Richterin am Arbeitsgericht Berlin.

■ **Change-Management für Betriebsräte, »Veränderungsprozesse initiieren, begleiten und durchführen«**, 8. bis 10. September, Referent Sebastian Pieper.

■ **Arbeitsrecht, »Umstrukturierung von Unternehmen – individual- und kollektivrechtliche Folgen des Betriebsübergangs«**, 17. bis 19. September, Referent Nils Kummert, Fachanwalt.

■ **Protokollführung im Betriebsrat**, 18. bis 19. September, Referent Wolfgang Lanio.

■ **Arbeits- und Gesundheitsschutz I – Grundlagenseminar**, 21. bis 26. September, Rheinsberg, Referenten Hans Köbrich und Andreas Krause.

Anmeldung bei Arbeit und Leben, Telefon 2 53 87-1 61.

TERMINE

■ **Rentenberatung und -anträge** 1., 15., 22. und 29. Juli, 16 bis 18 Uhr, IG Metall-Haus, Raum E 05, Bernd Dimmey, DRV-Versichererberater. Termine bitte unter Telefon 31 80 78 60 abstimmen.

Senioren

■ **Mittwoch, 16. Juli, 10 bis 12 Uhr** Infos zu Renten- und Sozialfragen, IG Metall-Haus, Raum 112.

■ **Mittwoch, 30. Juli** Fahrt zur Besichtigung der DB-Fahrzeuginstandhaltung in Wittenberge und Elbe-Schiffsfahrt, Restplätze sind noch frei: Telefon 5599312.

■ **Dienstag, 26. August** Mitgliedertreffen in Moritzburg, Besichtigung Jagdschloss und Gestüt.

Anmeldung: 7. Juli, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112, Telefon 25387-110.

EINLADUNG ZUR DISKUSSION

Wie weiter in der Sozialpolitik?

Am 9. Juli kommt Hans-Jürgen Urban vom IG Metall-Vorstand nach Berlin.

Die IG Metall steht auf vielen Gebieten mit der Politik in der Auseinandersetzung. Im Bereich der Sozialpolitik sind das Themen wie der Umbau der Arbeitsförderung, die Arbeitsmarktpolitik, die Gesundheitsreform, die Unfallversicherung, Rente mit 67 und Altersteilzeit. Gleichzeitig engagieren sich viele Mitglieder in Selbstverwaltungsorganen der Krankenkassen, in Verwaltungsausschüssen der Agentur für Arbeit, Beiräten der Job-Center und

andernorts, bringen sich dort mit viel Energie für Arbeitnehmerinteressen ein.

Welche sozialpolitischen Schwerpunkte setzt sich die IG Metall nach dem Gewerkschaftstag? Welche Gestaltungsmöglichkeiten hat die IG Metall in sozialpolitischen Fragen? Welche Möglichkeiten haben wir, um unsere Forderungen an die Politik druckvoll vorzubringen? Welche Verbündeten haben wir bei diesen Themen bei anderen DGB-

Gewerkschaften, anderen Verbänden und in der Politik?

Auf dem letzten Gewerkschaftstag wurde der Kollege Hans-Jürgen Urban in den geschäftsführenden Vorstand der IG Metall für den Bereich Sozialpolitik gewählt. Am 9. Juli ist er in Berlin zu Gast, um ab 16 Uhr im Saal des IG Metall-Hauses über diese Fragen zu referieren und mit unseren Mitgliedern zu diskutieren. Wir hoffen auf euer zahlreiches Erscheinen. ■



Den 84 Beschäftigten des Berliner Standortes der Tyco Electronics Raychem GmbH wurde mitgeteilt, dass die Produktionsarbeitsplätze in »Billiglohnländer« verlagert werden sollen. »Selbst warnende Stimmen im Management am deutschen Hauptsitz von Tyco in Ottobrunn werden überhört«, sagte der Betriebsratsvorsitzende René Gottlob. Am 6. Juni protestierte die Belegschaft vor dem Werk in Lichtenrade gegen die Pläne. Betriebsräte von Converteam und Tyco Electronics Germany überbrachten ihre Solidarität.

Wir stellen vor

Die Arbeits- und Bildungs-Zentrum GmbH bietet Hilfe an.

Die Arbeits- und Bildungs-Zentrum GmbH (ABZ) ist eine Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft, die 1997 von den Betriebsräten der AEG Mobile Communication GmbH in Zusammenarbeit mit der IG Metall Berlin gegründet wurde. Zwischenzeitlich wurden Arbeit-

nehmerinnen und Arbeitnehmer aus rund 50 Betrieben durch die ABZ weitergebildet und vielen wurden erfolgreich Hilfen zur Erlangung einer neuen Beschäftigung gegeben.

Heute ist die ABZ weiter als Aufgangsgesellschaft tätig. Sie hilft Arbeitslosen wieder in Arbeit zu kommen. Die ABZ ist eine gute Adresse für unsere arbeitslosen Kolleginnen und Kollegen. Gerne gibt die Geschäftsführerin, Gabriele Schreiber, Auskünfte zu allen auftretenden Fragen unter Telefon 34 96 10 80. Übrigens: Gabriele Schreiber ist seit ihrer Tätigkeit im Betriebsrat der AEG Mobile Communication GmbH IG Metall-Mitglied. Gute Kontakte der ABZ zur IG Metall bestehen nach wie vor.

IMPRESSUM

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 0 30 – 25 38 71 47
Fax 0 30 – 25 38 72 720
E-Mail: berlin@igmetall.de
Internet:
www.berlin.igmetall.de
Redaktion: Klaus Abel (verantwortlich)

Emerson plant Schließung der Berliner Fabrik

Die Belegschaft der Emerson Climate Technologies GmbH, vormals Copeland GmbH, in Reinickendorf wurde Anfang Juni von der Geschäftsführung informiert, dass der US-Konzern plant, die Produktion von Kältekompressoren in Berlin einzustellen und in sein neues Werk in Mikulov in Tschechien zu verlagern. Von dieser Maßnahme sind vermutlich 124 Produktionsarbeitsplätze betroffen.

»Die GmbH ist bis unters Dach voll mit Arbeit. Jahr für Jahr werden zweistellige Millionenbeträge als Gewinn an die amerikanische Konzernkasse abgeführt. Unsere Belegschaft ist hoch qualifiziert und hoch motiviert«, protestiert die Betriebsratsvorsitzende Petra van Aerssen. Erst 2005 hat Emerson die Fertigung von Kälteaggregaten aus Thatcham in England nach Berlin verlagert.

Der Betriebsrat, die Belegschaft und die IG Metall wollen für den Erhalt des Produktionsstandortes kämpfen. »Emerson muss sich den Vorwurf gefallen lassen, sich mit der maßlosen Gier nach EU-Subventionen wie eine Heuschrecke zu verhalten«, kommentiert Klaus Wosilowsky, der IG Metall-Sekretär für den Betrieb.

TARIFSPITTER

■ Reiss – Büromöbel

Nach fünf Jahren gibt es bei Reiss-Büromöbel wieder Tarifgespräche. Es kommt Bewegung in die tarifvertragliche Landschaft. Dies ist das erste Ergebnis von zwei aufeinanderfolgenden Betriebsversammlungen und mehreren Mitglieder- sowie Tarifkommissionstreffen. Die Beschäftigten hatten bereits mehr als zehn Prozent Einkommenseinbußen durch die Teuerungsrate und erwarten daher eine kräftige Lohnerhöhung. »300 Euro müssen es denn schon sein«, formulierte es die Betriebsratsvorsitzende Heidrun Matthes gegenüber dem Arbeitgeber im Auftrag der Belegschaft. Im Anschluss konnten sich Geschäftsführung und IG Metall auf einen ersten Gesprächstermin am 25. Juni verständigen.

■ Weigl – Metallguß

Zum 1. Januar 2008 ist bei Weigl die 35-Stunden-Woche in Kraft getreten und zum 1. Juli 2008 wird Era eingeführt. Nun möchte die Firma wieder zur tarifvertraglichen wöchentlichen Arbeitszeit von 38 Stunden zurückkehren und die Mehrstunden sich von der Belegschaft schenken lassen. Wegen der von der Geschäftsleitung pauschal geforderten Rückführung der Arbeitszeit in alte Zeiten fordert die IG Metall die Geschäftsleitung auf, dem Betriebsrat und der IG Metall-Betriebsleitung die notwendigen wirtschaftlichen Rahmendaten zur Bewertung schriftlich vorzulegen. Die Geschäftsleitung hat bis zum jetzigen Zeitpunkt auf diese Forderung nicht positiv reagiert. Die IG Metall wird keiner Arbeitszeitregelung ohne ausreichende Begründung und Überprüfbarkeit zustimmen.

IMPRESSUM

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Straße 8–12
03238 Finsterwalde
Telefon 03531 – 50 78 78-0
IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 0355 – 38 0 58-0
Redaktion: Ralf Köhler (verantwortlich), Gabi Eichner

GEMEINSAME DELEGIERTENVERSAMMLUNG IN FINSTERWALDE

Gäste aus Politik und Wissenschaft

Die Delegierten verabschiedeten eine Resolution für eine solidarische Rentenpolitik.

Am 11. Juni trafen sich die Vertreter der Kooperationsverwaltungen in Finsterwalde.

Schwerpunkte waren die kritischen Diskussionen zu Arbeitsbedingungen für Ältere, Rente mit 67 und dem Auslaufen der Altersteilzeitregelung. Zu Gast waren Kari-

na Becker von der Universität Jena mit einem Vortrag und von der Politik der Bundestagsabgeordnete Stephan Hilsberg und die Landtagsabgeordnete Barbara Hackenschmidt.

Die Delegierten verabschiedeten eine Resolution, worin die Politik

aufgefordert wird, das solidarische Miteinander der Generationen zu fördern. Bisher werden die wirklichen Probleme der Alterssicherung, wie Arbeitslosigkeit, sinkende Lohnquote, Prekarisierung von Arbeit, politisch bedingte Einnahmeausfälle bei Steuern und Sozialversicherungen, nicht gelöst. Die Anhebung des Renteneintrittsalters verschärft diese Situation zusätzlich.

Deshalb ist die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik zu ändern. Wir Metaller wollen die Weichen hin zu einem Wiederaufbau der solidarischen Alterssicherung stellen und gerade die gesetzliche Rente als für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wichtigste Säule stärken. Die Gewerkschaften haben in diesem Zusammenhang den Ausbau einer universellen Versicherungspflicht (Erwerbstätigenversicherung) vorgeschlagen. ■



Auf der Delegiertenversammlung wurde rege über aktuelle sozialpolitische und gesellschaftspolitische Fragen diskutiert.

Aktion Tarif-TÜV ist angelaufen

Vorbereitungen von Tarifrunden im zweiten Halbjahr haben begonnen

Bei der Vorbereitung der im zweiten Halbjahr anstehenden Auseinandersetzungen in der Fläche und auch in den Betrieben mit Haus- oder Firmen-Tarifverträgen überprüft die IG Metall im Juli die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Tarifpolitik.

Dazu werden die IG Metall-Betriebsräte aufgefordert, sich einen Überblick über die Mitgliederentwicklung der vergangenen zwölf Monate zu verschaffen. Gleichzeitig werden aktuelle betriebliche Schwerpunkte sowie die Termine für Betriebs- und Mitgliederversammlungen abgefragt.

Tarifverhandlungen werden immer nach denselben Regeln geführt: Die Stärke der Verhandlungspartner bestimmt das Ergebnis. »Die Bereitschaft, sich für seine berechtigten Forderungen einzusetzen, entscheidet über die Qualität des Tarifvertrages«. Wir sind nur dann stark, wenn wir

viele Mitglieder in der IG Metall vereinen können. Wir haben es selbst in der Hand, ob auch künftig Tarifverträge gelten und wie sie inhaltlich ausgestaltet sind.

Aktuell kommen in beiden Verwaltungen nur bei 30 Betrieben Tarifverträge zur Anwendung. Vielfach gelingt es nicht, die Arbeitnehmer zur energischen Durchsetzung ihrer Interessen zu bewegen. Angst vor Reglementierung und Unsicherheit über den Rückhalt in der Belegschaft behindern unsere Bestrebungen um bessere Arbeitsbedingungen. Um auch künftig gute Tarifabschlüsse zu erreichen und Konditionen regelmäßig zu verbessern, benötigen wir eine aktive Mitarbeit und betriebliches Wissen für unsere Aktionen.

Nur mit deutlichen Mehrheiten in den Belegschaften schaffen wir die Voraussetzungen für handlungsfähige Gewerkschaften.

AKTIV FÜR TARIF

TERMINE

- 1. Juli, 9 Uhr, JAV-Tagesschulung in Schwarzheide
- 16. Juli, 9 Uhr, Betriebsräte-Netzwerk in Finsterwalde
- 17. Juli, 9.30 Uhr, Betriebsräte-Tagesschulung in Cottbus

AUFRUF...

... zur Kommunalwahl

Alle Mitglieder, die im Rahmen der anstehenden Kommunalwahlen ein politisches Mandat anstreben, sind aufgerufen, sich in den Büros der Verwaltungsstellen zu melden. Wir wollen in den nächsten beiden Ausgaben aktive Gewerkschafter vorstellen, die bereit sind, Verantwortung in der Politik zu übernehmen.

GEDENKEN

Gedenken an die Zerschlagung der freien Gewerkschaften

»... gerade Dich, Arbeiter, wollen wir.«

Vor 75 Jahren wurden die freien Gewerkschaften in Deutschland von den Nationalsozialisten zerschlagen. Mit einer Ausstellung im Rathaus Frankfurt/Oder erinnern DGB und Hans-Böckler-Stiftung an diesen dunklen Abschnitt in der Geschichte der politischen Arbeiterbewegung. Die Ausstellung, die am 4. Juni eröffnet wurde, erinnert an die Ereignisse im Jahr 1933. Nachdem der 1. Mai von den Nazis zum »Tag der nationalen Einheit« erklärt worden war, stürmten am folgenden 2. Mai Rollkommandos die Gewerkschaftshäuser und andere Einrichtungen der Arbeiterbewegung. Sie kerkerten Gewerkschaftsfunktionäre ein, folterten und ermordeten sie. Dieses Kapitel der faschistischen Herrschaft darf nicht in Vergessenheit geraten – gerade Angesichts der Tatsache, dass alte und neue Nazis versuchen, zuzunehmen in der Gesellschaft Fuß zu fassen.



Der DGB-Regionsvorsitzende (links) und der Erste Bevollmächtigte der IG Metall bei der Ausstellungseröffnung

Betriebsrätenetzwerke

- Am 14. Juli um neun Uhr in Eisenhüttenstadt
- Am 8. Juli um 13.30 Uhr in Schwedt

IMPRESSUM

IG Metall Ostbrandenburg
Gartenstraße 2
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 03 35-54 99-0
Fax 03 35-54 97 34
Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich), Monika
Schmidtchen

AOS EILERS TROTZ SANIERUNGSTARIFVERTRAG IN INSOLVENZ

Staatsanwaltschaft ermittelt

Seit beinahe zwei Jahren ist die Firma AOS mit ihren Sitzen in Frankfurt/Oder und Eberswalde in finanziellen Schwierigkeiten. Löhne und Gehälter wurden nur noch verspätet gezahlt. Im Jahr 2006 verzichteten die Beschäftigten auf Weihnachts- und Urlaubsgeld. Trotz dieser Verzichte zeichnete sich keine Verbesserung ab.

Seit März 2007 hat die IG Metall angeboten, einen Sanierungstarif mit der IG Metall zu vereinbaren. Die örtliche Geschäftsführung lehnte dies ab und versuchte gleichzeitig, die Tarifverträge der Christlichen Gewerkschaft anzuwenden.

Klagen vor dem Arbeitsgericht wiesen die Geschäftsführung in ihre Schranken zurück. Die Berufung der Geschäftsführung auf den Tarif der Christlichen Tarifverträge wurde vom Gericht zurück gewiesen. Die Kläger haben Anspruch auf die nachwirkenden Tarife der IG Metall.

Nachdem sich die örtliche Geschäftsführung weiter verweigerte, nahmen Betriebsrat und IG Metall Kontakt zum Mutterbetrieb in Harkebrügge bei Oldenburg auf und verhandelte mit den Anteilseignern der Betriebe.

Diese zeigten sich einigungswillig. Nach rund einem Jahr wurde der Tarif unterzeichnet. Weih-

nachts- und Urlaubsgeld 2007 wurden ausgesetzt und sollten ab April mit einem Euro pro Arbeitsstunde ausgeglichen werden.

Da zu diesem Zeitpunkt bereits drei Monatslöhne offen waren, wurde vereinbart, dass diese Regelung erst wirksam wird, wenn die offenen Löhne und Gehälter ausgeglichen sind.

Leider kam es nicht mehr dazu. Aufgrund erheblicher Steuer-

schulden wurde durch das Finanzamt eine Sperre der Bankkonten der Firma angeordnet.

Am 5. Juni wurde die Insolvenz beantragt. Zurzeit prüft die Staatsanwaltschaft die Geschäftspraktiken des Unternehmens.

Wir hoffen, dass wir gemeinsam mit dem Insolvenzverwalter einen Weg finden, die rund 180 Arbeitsplätze zu retten. ■



Eilers Kollegen fordern vor dem Rathaus in Frankfurt/Oder: »Macht die Betriebskonten wieder auf.«

Leiharbeit fair gestalten

Der Grundsatz »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld« muss gelten.

Das regionale Presseecho war sehr positiv: Der imposante »Fair-Leih-Truck« wurde in der Presse angekündigt. Die anschließende Berichterstattung war informativ. An den Infoständen vor dem »Fair-Leih-Truck« konnten trotz hoher Temperaturen viele Gespräche mit interessierten Leiharbeitnehmern und Passanten bei Gratiskaffee geführt werden.

Mit Unterstützung von IG Metall Vertrauensleuten aus dem



Viele interessante Gespräche wurden geführt.

Auch die Jugend interessiert dabei.



EKO, Betriebsräten aus der Region, insbesondere der engagierten Betriebsratskollegen des Leiharbeitsunternehmens Randstadt sowie Vertretern des Arbeitskreises Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit konnten öffentlichkeitswirksam die Chancen, Risiken und die Rechte in der Leiharbeit thematisiert werden.

AUSGEPLAUDERT

Während uns ein Fußballspektakel in Aufruhr hält, hält sich die politische Aufruhr des Volkes in Grenzen. Eine traditionelle Hemmschwelle lässt Bürger reihenweise ins Abseits laufen. Anders als in Frankreich, Spanien oder Portugal, wo öffentlich gegen hohe Benzinpreise protestiert wird, nehmen wir das Spielchen an den Zapfsäulen nur kopfschüttelnd zur Kenntnis. Auch die anstehende Gasverteuerung wird geschluckt werden. Dafür sind wir Spitze im Fußball, da lassen wir uns nicht in die Rente schicken, wie es den Schweizern früh ergangen ist, die einen Teil ihrer Rente mittels Bürgerversicherung kassieren, in die alle einzahlen, auch Beamte, Selbstständige und hoch Vermögende. Das Vermögen wir mit Kanzlerin Merkel an der Spitze nicht zu leisten. Die Merkel fühlt dennoch mit uns, wird neben ihrem Regierungskabinett auch das Umkleidekabinett unserer Nationalkicker aufsuchen, um zum Titel zu gratulieren. Übrigens ist eine Steuererleichterung wegen der Energieverteuerung mit ihr nicht zu machen. Offenbar hat sie die Lohntüten der Harz IV-Empfänger mit denen der Kickermillionäre verwechselt. Derweil blockieren die Milchbauern mit ihren Traktoren die Straßen, der Rentner staunt, wie sich beim Nachrechnen seine versprochenen 1,1 Prozent Plus locker in 25 Prozent Minus verwandeln und die Raucher lassen ihren Nikotindampf vor dem Richter ab. Fußball ist aufregend, da lässt es sich (für ein paar Wochen wenigstens) manchmal vergessen, wie hungrig und systematisch Politiker unseren sozialen Rasen abgrasen. Allerdings betreten sie ihn nicht als geschlossene Mannschaft. Da stört zum Beispiel der Linksaußen Lafontaine, den die »Möchte-ger-Schiedsrichterin Gesine Schwan« einen Demagogen nennt und der dennoch vom Zuschauer zunehmend mit Beifall bedacht wird. »Fair Play« kommt aus dem englischen und die Engländer fehlen bei diesem Turnier. »Foulspiel« ist angesagt, aber bei andauerndem Foulspiel könnte einer gelben Karte leicht eine rote folgen.

von Manfred Ende

LEIHARBEIT

(K)ein Thema für Azubis?

Am Dienstag, dem 10. Juni, war der Leiharbeitsruck zum Abschluss der Berufsschultour Blickfang und Anziehungspunkt vor der Max-Taut-Schule, dem Oberstufenzentrum für Versorgungstechnik in Berlin. Während des Unterrichts hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit ihren Fragen und Problemen zur Berufsausbildung, Arbeits- und Sozialrecht an die Kollegen vor Ort zu wenden. Besondere Aufmerksamkeit erregte die Darstellung der stark abweichenden Einkommensmöglichkeiten in der Leiharbeitsbranche oder mit CGM-Tarifverträgen im Gegensatz zu den IG Metall-Entgelten.

Reges Interesse herrschte auch in den Pausen an den Informationen rund ums Thema Leiharbeit, denn die Auszubildenden befürchten, dass sie ohne Übernahme ihre Laufbahn in der Leiharbeit starten müssen. Der Anstieg der Leiharbeitskräfte in den letzten zehn Jahren von rund 200 000 auf rund 680 000 ist auch dem Nachwuchs präsent. Zum Finale der Berufsschultour war dies eine rundum informative und sehenswerte Aktion, die die Kompetenz der IG Metall in dieser Sache deutlich machte. Weitere Informationsveranstaltungen im Bereich unserer Verwaltungen stellen zum Thema sind geplant. ■



Neu in Potsdam und Oranienburg

Stefanie Jahn verstärkt die Teams in Potsdam und Oranienburg.

Seit dem 1. Juni wird die Arbeit in den Verwaltungsstellen Potsdam und Oranienburg durch unsere Kollegin Stefanie Jahn verstärkt. Stefanie ist 38 Jahre jung und Mutter einer Tochter. Umfangreiche Erfahrung hat sie als Betriebsrätin bei Orenstein und Koppel, in der politischen Bildung und in ihrer Traineeausbildung erlangt. Ihr Schwerpunkt in der ehrenamtlichen Arbeit war vor allem die gewerkschaftliche Bildung. Einigen ist sie auch schon bekannt aus Seminaren in unserer Schule in Pichelssee. Nunmehr

hat sie ihre Tätigkeit als Gewerkschaftssekretärin der IG Metall mit den Schwerpunkten unserer Kooperationsverwaltungsstellen aufgenommen.



Stefanie Jahn



SENIORENTREFF

Der AGA Seniorenarbeitskreis der IG Metall lädt am Freitag, dem 11. Juli, zum »Tag der offenen Tür« in die Fontanesiedlung 13 in 16761 Hennigsdorf ein. Ab 13 Uhr stehen das Haus und das umliegende Gelände als Ort der Begegnung für ehemalige Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung. Es ist auch Zeit, um gewerkschaftliche und soziale Probleme zu diskutieren. Für Leckerer vom Grill, Getränke, Kaffee und Kuchen ist an diesem geselligen Nachmittag ebenfalls gesorgt.

BERATUNGSTAGE

- **Wittenberge**
AOK Service-Center, Perleberger Straße 16, jeden zweiten Mittwoch im Monat, 14 bis 15 Uhr.
- **Wittstock, Pritzwalk und Neuruppin**
Nach telefonischer Absprache.

IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf, Telefon 033 02 – 50 57 20, Fax 033 02 – 50 57 77 0
IG Metall Potsdam, Breite Straße 9a, 14467 Potsdam, Telefon 0331 – 20 08 15-0, Fax 0331 – 20 08 15-15, E-Mail: potsdam@igmetall.de, Redaktion: Bernd Thiele (verantwortlich)

BEITRÄGE

In den Betrieben mit tariflicher Bezahlung werden die Beiträge entsprechend der Tarifierhöhung angepasst. In den nicht tarifgebundenen erfolgt die Anpassung entsprechend der allgemeinen Verdienstenwicklung in Brandenburg ab 1. Juli. Ebenso werden die Rentenbeiträge angepasst. Sollte der neue Beitrag zu hoch oder zu niedrig sein, dann bitten wir um eine Mitteilung.



Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen eine schöne Urlaubszeit

IMPRESSUM

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstraße 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 0 33 78 – 80 49 17
Fax 0 33 78 – 80 49 19
Internet: www.ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion: Hermann von Schuckmann (verantwortlich)

AB JUNI 1,7 PROZENT, 0,7 PROZENT ALS EINMALZAHLUNG

Zweite Stufe der Metalltarife

Wer als Beschäftigter eines Tarifbetriebes seine Monatsabrechnung für Juni genauer betrachtet hat, wird festgestellt haben, dass sich der Verdienst erhöht hat.

Wie kann das sein, es hat doch in den letzten Wochen gar keine Lohnforderung und keine Warnstreiks gegeben? Sind die Arbeitgeber auf einmal so freundlich geworden und legen ohne Druck was oben drauf? Natürlich nicht.

Es handelt sich um die zweite Stufe des Tarifvertrages, der im Mai 2007 vereinbart war. Damals wollten die Arbeitgeber unbedingt eine zweijährige Laufzeit. 2007 stiegen die Entgelte um 4,1 Prozent. Weil die wirtschaftliche Lage auf längere Sicht nur schwer einzuschätzen ist, gab es für 2008 einen Kompromiss: um 1,7 Prozent erhöhen sich die Grundentgelte ab Juni – und damit auch die Leistungszulagen. Weitere 0,7 Prozent werden zu einer Einmalzahlung zusammengefasst. Diese wird mit dem Entgelt für den Monat August fällig. Sie erhöht nicht die Tabellenwerte. Befindet sich der Betrieb in einer Krise, kann durch eine Betriebsvereinbarung die Erhöhung maximal bis 1. Oktober

Warnstreik in Ludwigsfelde im Frühjahr 2007.



verschoben werden. Angesichts der guten Wirtschaftslage dürfte es dafür aber keinen Grund geben.

1,7 plus 0,7 Prozent – das wäre für ein ganzes Jahr natürlich zu bescheiden. Deshalb läuft der Tarifvertrag bereits fünf Monate später aus. Diesmal stehen wir also im Herbst vor einer großen Tarifrunde. Dafür werden jetzt bereits die Karten gemischt. Die Erwartungshaltung der Kollegen ist groß. Die Preissteigerung – man denke nur an die Spritpreise – trifft vor allem Leute mit normalem Verdienst: Sie geben fast ihr ganzes Geld für den täglichen

Lebensunterhalt aus. Großverdiener profitieren von höheren Zinsen – Kleinverdiener werden von höheren Preisen gebeutelt. Kein Wunder, dass im Deutschlandtrend der ARD die meisten Menschen mit niedrigem und mittlerem Einkommen in den nächsten Jahren mit einer Verschlechterung ihrer Lebenslage rechnen, während Gutverdiener eine weitere Verbesserung erwarten.

Als Arbeitnehmer haben wir dabei ein Wörtchen mitzureden. Deshalb gilt es schon jetzt, uns in den Betrieben auf einen »heißen Herbst« vorzubereiten. ■

Verhindern wir die Spaltung der Belegschaften

IG Metall startet Leiharbeitskampagne und bietet eine Schulungsveranstaltung für Betriebsräte an.

Sie nennt sich die größte Wachstumsbranche: Doch was sie verkauft ist die Arbeitskraft von Menschen.

Ein eigenes Produkt hat die Leiharbeitsbranche nämlich nicht. Sie profitiert davon, dass die Unternehmer die soziale Verantwortung scheuen wie der Teu-

fel das Weihwasser. Stellt man Mitarbeiter fest ein, dann muss man ihnen den Tariflohn zahlen, es gilt das Kündigungsschutzgesetz und bei Entlassungen muss wohl möglich ein Sozialplan abgeschlossen werden. Das alles kostet Geld, das den Gewinn der Aktionäre schmälern könnte.

»Ex und hopp« heißt daher das Prinzip, das die Unternehmen gern bei ihren Mitarbeitern anwenden. Leiharbeit war früher auf die Überbrückung kurzfristiger Personalengpässe beschränkt. Der Einsatz im gleichen Betrieb war deshalb auf kurze Zeiträume befristet. Dann musste der Leiharbeiter übernommen werden oder gehen. Stück für Stück wurden die gesetzlichen Regulierun-

gen gelockert, so dass Leiharbeiter heute auf Dauer im gleichen Betrieb arbeiten dürfen. Billiglöhner mit schlechter Rechtsposition – das lassen sich die Unternehmer nicht entgehen. So wächst der Anteil der Leiharbeiter in der Metallbranche, und es droht eine Zweiklassen-Belegschaft. Die IG Metall hat sich zum Ziel gesetzt, eine möglichst weitgehende Gleichstellung der Leiharbeiter durchzusetzen.

Als erstes heißt das Ziel, dass der Lohn des Einsatzbetriebes zu zahlen ist. Bei Mercedes in Ludwigsfelde wird immerhin das tarifliche Grundentgelt des Metall-Tarifs bezahlt. Das kann aber nur ein Anfang sein. Die Verwaltungsstelle bietet im



Leiharbeit – ein Problem in fast allen Betrieben.

Juni eine Schulungsveranstaltung für Betriebsräte an. Thema: Mitbestimmung des Betriebsrats beim Einsatz von Leiharbeitern. Wichtig ist aber auch, dass die Kollegen Leiharbeiter sich besser gewerkschaftlich organisieren. Für seine Interessen muss man sich aktiv einsetzen, wenn man etwas erreichen will. Deshalb die Bitte an jedes Mitglied: Sprecht mit den Leiharbeitern in eurem Umfeld.



Unser Jurist Tobias Kunzmann erklärt die Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats.

LEISTUNGEN DER IG METALL AUF EINEM BLICK

Attraktive Leistungen für einen geringen Beitrag

Immer wieder stellen wir fest, dass die Leistungen der IG Metall bei unseren Mitgliedern nicht bekannt sind. Heute stellen wir deshalb das gesamte Leistungspaket ausführlich vor. Hebt bitte diese Seite gut auf.

■ Rechtsschutz

Bei arbeitsrechtlichen und sozialrechtlichen Auseinandersetzungen erhalten Mitglieder kostenlos und kompetent Rechtsschutz, beispielsweise im Arbeitsrecht, Sozialrecht, Steuer- und Aufenthaltsrecht. Einzelheiten regelt der Paragraph 27 der Satzung. Ob Kündigung, Lohnforderungen oder Widerspruch zum ALG II-Bescheid, Mitglieder der IG Metall gehen hier auf Nummer sicher. Sie erhalten eine sachkundige Beratung. Und selbst wenn es zum Prozess kommt, zahlen Mitglieder keinen Cent. Der Rechtsschutz muss vor Aufnahme des Verfahrens bei der IG Metall-Verwaltungsstelle beantragt werden.

■ Unterstützung bei Streik

Tarifforderungen muss man auch durchsetzen können. Auch hier sind IG Metall-Mitglieder auf der sicheren Seite. Bei einer Beitragsleistung über 60 Monate ist es das

Vierzehnfache des Durchschnittsbeitrags der letzten drei Monate. Ein Mitglied mit einer mehr als fünfjährigen Mitgliedschaft und einem durchschnittlichen Beitrag von 20 Euro im Monat erhält 280 Euro Streikunterstützung. Einzelheiten regelt Paragraph 23 der Satzung.

■ Unterstützung bei Maßregelung

Wird ein Mitglied im Zusammenhang mit einem Streik oder infolge seines gewerkschaftlichen Engagements vom Arbeitgeber bedroht oder benachteiligt, erhält es von uns eine Unterstützung. Die Höhe der Unterstützung regelt sich nach den Bestimmungen der Unterstützung bei Streik. Mehr kann man dazu im Paragraph 24 der Satzung lesen.

■ Freizeit – Unfallversicherung

Wir belohnen die Treue unserer Mitglieder. Bei einer Mitgliedschaft von mehr als zwölf Monaten erweitert die IG Metall ihr

Leistungsspektrum um die Freizeit-Unfallversicherung. Wer in der Freizeit einen Unfall erleidet, ist durch seinen Gewerkschaftsbeitrag automatisch versichert. Der Versicherungsschutz erstreckt sich auf Unfälle außerhalb des Berufs und gilt weltweit. Bei einem Krankenhausaufenthalt von mindestens 48 Stunden infolge eines Freizeitunfalls wird eine einmalige Entschädigung bis zum 30fachen des durchschnittlichen Monatsbeitrags der letzten zwölf Monate, höchstens 51,13 Euro pro Tag der stationären Behandlung, gezahlt.

■ Unterstützung bei Notfällen

IG Metall-Mitglieder, die sich in einer finanziellen Notlage befinden, können mit einer Notfallunterstützung rechnen, wenn bestimmte Voraussetzungen gegeben sind. Das Mitglied muss einen Antrag an den Ortsvorstand stellen, der über die Gewährung der Unterstützung entscheidet.

■ Unterstützung im Todesfall

Die Krankenkassen haben es aus ihrem Leistungskatalog gestrichen. Bei uns können Hinterbliebene durch Zahlung eines Sterbegelds weiterhin unterstützt werden. Beispielsweise beträgt die Unterstützung bei einem Monatsbeitrag von 20 Euro und einer Dauer der Mitgliedschaft von über 20 Jahren 630 Euro.

■ Informationen sind wichtig

Mit der metallzeitung sind unsere Mitglieder immer auf dem Laufenden. Aktuelle Berichte, politische Themen, Ratgeber und auch das Neueste aus der Region findet man in der Zeitschrift. Auch im Internet bieten wir ein breites Informationsangebot an.

■ Da ist noch mehr drin

Das Leistungspaket bietet noch mehr. Ob Handytarife, Zahnersatzversicherung oder Hotelangebote – IG Metall-Mitglieder sparen mit günstigen Konditionen.

BÜRO GÖRLITZ

■ Büro an neuem Standort

Unser Büro in Görlitz ist jetzt in der Girbigsdorfer Straße 17 (ehemals Electel) im 2. Stock. Sprechstunden sind weiterhin Donnerstag 13 bis 17 Uhr möglich. Telefonisch ist das Büro unter 03581-361245 oder 03581-361246 per Fax erreichbar. Es gibt kostenlose Parkplätze.

IMPRESSUM

IG Metall Bautzen
Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 03591-5214-0
Fax 03591-521430
E-Mail: vst.bautzen@igmetall.de
Internet:
www.bautzen.igmetall.de
Redaktion: Stephan Hennig
(verantwortlich)

Bei Klausner gegen »Sklaverei«

Die IG Metall bietet den 180 Beschäftigten Beratung und Hilfe an.

Ende 2004 nahm das Unternehmen Klausner den Betrieb in Kodersdorf auf. Bis zu 300 Arbeitskräfte sollten nach und nach eingestellt werden. Realisiert wurde dies nicht. Statt dessen erfolgte ein drastischer Personalabbau.

Betroffen sind Leiharbeiter wie Stammmitarbeiter. Zur Zeit arbeiten rund 180 Beschäftigte in Kodersdorf. Und das oft bis an die Grenze des Machbaren.

In einem anonymen Brief suchten Mitarbeiter Hilfe bei der IG Metall, den Medien und dem Amt für Arbeitsschutz. Sie schilderten, dass sie in der Regel 55 bis 60 Stunden pro Woche arbeiten müssen, ohne Freizeitausgleich in zwölf Stunden-Schichten am Fließband und dass es keine

Arbeitsschutzbelehrungen gibt. Wortwörtlich heißt es: »Wir haben manchmal das Gefühl, dass wir nur noch Sklaven sind.«

Ohne Betriebsrat

Es gibt keinen Betriebsrat in Kodersdorf. Auch wohl, weil das Unternehmen unter voller Ausnutzung des Teilzeit- und Befristungsgesetzes ausschließlich befristete Arbeitsverträge abschließt. Gerade ein Betriebsrat wäre hier wichtig, denn nur er kann Vereinbarungen mit der Geschäftsleitung zur Arbeitszeit abschließen.

Wir hatten den Beschäftigten eine Sprechstunde am 11. Juni vor Ort angeboten und sie beraten.

Vegro Kirschau

Beim Deckenproduzenten Vegro Kirschau haben Betriebsrat und Geschäftsleitung einen Interessenausgleich und Sozialplan vereinbart. Die Webkapazitäten werden nach Greven (Münster) verlagert. Der Betriebsrat wurde von uns in den Verhandlungen mit der Geschäftsleitung aktiv unterstützt. Gleichzeitig hatte der Betriebsrat durch G-IBS Berlin ein Gutachten zur wirtschaftlichen Situation erstellen lassen. Bestandteil des Interessenausgleiches sind eine Beschäftigungsgarantie für zwei Jahre und Maßnahmen zur Stärkung des Standorts Kirschau sowie eine Transfergesellschaft. Diese bietet den Betroffenen Orientierungsseminare und fachliche Weiterbildung an. Mit der ODS Bautzen wurde hier ein bewährter Partner gefunden.

TERMINE

■ **7. Juli, 17 Uhr**
Ortsjugendausschuss
ZOB, Weststraße 8,
09112 Chemnitz

■ **9. Juli, 9 Uhr**
Seniorenarbeitskreis
Otto-Brenner-Haus,
Hainstraße 125,
09130 Chemnitz

■ **10. Juli, 14 Uhr**
Ortsvorstandssitzung
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7,
09111 Chemnitz

■ **18. Juli, 10 Uhr**
Arbeitslosenarbeitskreis
ZOB, Weststraße 8,
09112 Chemnitz

■ **Sommer, Sonne, Wind und...**
Einen schönen, sonnigen
und vor allem erhol-
samen Urlaub
wünscht allen Kolle-
ginnen und Kolle-
gen, sowie ihren
Familien – das Team
der IG Metall Verwaltungsstelle
Chemnitz.



IMPRESSUM

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 – 6 66 03-0
Fax 03 71 – 6 66 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de
www.chemnitz.igmetall.de
Redaktion: Klaus-Dieter Utoff
(verantwortlich), Mario John

15. SOMMERUNIVERSITÄT IN BESINY

Globalisierung und Pilsner Urquell

Metallerinnen und Metaller aus Chemnitz, Esslingen und Göppingen-Geislingen informierten sich auf der Sommeruniversität über die Situation in China und Vietnam und diskutierten über neoliberale Politik.



Die Situation in China und Vietnam wurde diskutiert: Viele beginnen sich gegen die »Allmacht des Marktes zu wehren«.

Unsere alljährliche Sommeruniversität in Tschechien, eine Mischung aus Seminar- und Freizeitangeboten für aktive Metallerinnen und Metaller, stand diesmal ganz im Zeichen der »wirtschaftlichen und politischen Situation in China und der aktuellen Lage in Vietnam«.

In den vier Tagen beschäftigten wir uns auch mit den Auswirkungen neoliberaler Politik auf die Gesellschaft und den Alternativen dazu. Wir diskutierten mit dem

Journalisten Schi Ming, Dr. Ralf Ptack von der Uni Köln und Sieghard Bender.

Zunehmend beginnen sich Menschen weltweit mit Erfolg gegen die scheinbare Allmacht des globalen Marktes zu wehren, war die positive Nachricht. Der Betriebsbesuch bei einem Automobilzulieferer mit Kontakten zum Betriebsrat und der tschechischen Gewerkschaft KOVO Metall rundeten das interessante Seminarprogramm ab.

Gutes Abendprogramm

Der Journalist und Filmemacher Hermann Abmeier zeigte seinen Film über Willi Bleicher, Widerstandskämpfer und ehemaliger IG Metall-Bezirksleiter. Samstag Abend begeisterte die Gruppe »Quijote« aus Chemnitz, mit ihrem Mikes Theodorakis-Programm »Sonne der Gerechtigkeit«. Sport, Entspannung und kreatives »Basteln« kamen dabei nicht zu kurz. ■

hein.volkmer@igmetall.de

Tarifsprung für Beschäftigte der M+E Industrie

Zweite Stufe des Tarifabschlusses zum 1. Juni 2008 wirksam.



Die zweite Stufe des Tarifabschlusses für die Metall- und Elektroindustrie wirkt seit 1. Juni 2008.

Es stiegen die Entgelte um weitere 1,7 Prozent und im August ist eine Einmalzahlung fällig. Laut Satzung werden wir bei den betreffenden Mitgliedern eine Beitragsanpassung ab Beitragsmonat Juni (Abbuchung auf dem Konto

im Monat Juli ersichtlich) vornehmen.

Wir bitten unsere Mitglieder, die Beitragshöhe zu überprüfen. Sollte die satzungsgemäße Beitragshöhe von einem Prozent vom Bruttoverdienst nicht korrekt sein, können sie uns telefonisch informieren. Wir werden dann umgehend eine Korrektur vornehmen.

VW Belegschaft spendabel

Die Beschäftigten des VW Motorenwerkes Chemnitz haben wiederholt für soziale Projekte gespendet.

Im Rahmen der Restcent-Aktion (Restcenteinbehalt vom monatlichen Entgelt) sind zirka 5500 Euro gesammelt worden. Diese Spende wurde auf fünf regionale Träger oder soziale Organisationen aufgeteilt und vom Betriebsrat vor Ort übergeben.

ORGANISATIONSWAHLEN ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Neue Ortsvorstände gewählt

Willi Eisele ist wieder zum Ersten Bevollmächtigten und Kassierer für die Kooperationsverwaltungsstellen Dresden und Riesa mit großer Mehrheit wieder gewählt worden.



Der neu gewählte Ortsvorstand in Dresden.



Der neu gewählte Ortsvorstand in Riesa.

»Vielen Dank für euer Vertrauen. Die sehr guten Wahlergebnisse sind gleichzeitig auch eine Bestätigung unseres gemeinsamen Arbeitsansatzes: stark in den Betrieben zu sein für tariflich gesicherte Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben. An den Ergebnissen, und die waren in den letzten Jahren sehr gut, müssen auch unsere Mitglieder in den Wohngebieten wieder stärker beteiligt werden. Zukunft braucht Gerechtigkeit und keine Politik der Abzocke für unsere Menschen.

Für die aktive Mitwirkung bei der Durchführung der zahlreichen Wahlversammlungen und

der hohen Bereitschaft auch in der Zukunft in den Betrieben und Wohngebieten zwischen Bad Schandau und Leisnig als Vertrauensfrau oder -mann und Mitglied der Delegiertenversammlung tätig zu sein. Dafür sagen wir herzlichen Dank. Nur gemeinsam werden wir die Herausforderungen meistern.«

Dresden

Klaus Gelfert wurde ebenfalls mit großer Mehrheit von den Dresdner Delegierten als Zweiter Bevollmächtigter im Amt bestätigt.

Als Beisitzer im Ortsvorstand

Dresden wurden wieder gewählt: Jörg Furkert – Schäfer GmbH, Pe-

ter Hanzelka – KBA Planeta, Thomas Jahn – VEM Sachsenwerk, Ullrich Jentzsch – Automobilmanufaktur, Bernd Kauba – Voith Industrials Services, Ingolf Kroitzsch – Karosseriewerke Dresden, Jürgen Leibiger – BGH Edelstahl Freital GmbH, Sonja Loch – Arbeitskreis Arbeitslose, JörgPalme – Elbe Flugzeugwerke, Sigurd Reißmann – Arbeitskreis Senioren, Kerstin Schulzendorf – Infineon, Andrea Watzke – Deutsche Werkstätten Hellerau, Frank Winkler – Daimler AG, Jürgen Zenker – LTB Leitungsbau Dresden.

Riesa

Uwe Jahn tritt als Zweiter Bevollmächtigter (ehrenamtlich) die

Nachfolge von Siegmund Richter an. Uwe, geboren am 12. Juni 1956, ist Betriebsratsvorsitzender seit Wendezeiten in den Schmiede- und Elektrostahlwerken in Gröditz und seit vielen Jahren Ortsvorstandsmitglied der Verwaltungsstelle Riesa.

Als Beisitzer im Ortsvorstand Riesa wurden wieder gewählt:

Reiner Bieder – Salzgitter Mannesmann Rohr Sachsen, Jürgen Götze – UKM Gruppe Meißen, Petra Kretschmer – TTO Oschatz, Petra Neumann, Gudrun Quaas – Stema, Andrea Hain (nicht auf dem Foto) – Autoliv Döbeln ist die »Neue« im Ortsvorstand. Sie kam für Manfred Zabel (Autoliv).■

Danke für die Zusammenarbeit

Verdiente Phase eingeläutet.

Vor 17 Jahren wurde ich in der IG Metall Riesa erstmals zum Zweiten Bevollmächtigten gewählt und habe diese Aufgabe gern übernommen.

Jetzt gab es die Staffelübergabe, da ich in mein drittes Alter komme: die Freistellungsphase der Altersteilzeit.

Damit endet für mich ein ausgefüllter, spannender und aufregender Lebensabschnitt, der mir viel gegeben hat. Er hat vollen Einsatz gefordert. Aber es hat

auch Spaß und viel Freude gemacht, mit so vielen engagierten Kolleginnen und Kollegen zusammen zu arbeiten. Wir haben gemeinsam eine Menge erreicht, aber ich habe auch einiges einstecken müssen. Wir haben manches angeschoben, bei dem ich auch zukünftig nach Kräften weiter mitarbeiten möchte.

Ich danke allen, mit denen ich konstruktiv, kollegial und freundschaftlich zusammenarbeiten durfte.



... und tschüss!

Ich wünsche allen viel Erfolg und freue mich auf die weitere, aber andere Zusammenarbeit mit euch.

Herzlichst,
euer Siegmund Richter

WICHTIG

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das Büro in Döbeln ist im Monat Juli nicht besetzt. Bitte wendet euch in dieser Zeit direkt an die Verwaltungsstelle in Riesa. Der nächste Sprechtag in Döbeln ist der 7. August.

IMPRESSUM

Kooperationsverwaltungsstellen IG Metall Dresden und Riesa, Telefon Dresden: 03 51 – 86 332 00, Telefon Riesa: 03 52 25 – 73 0121, Redaktion: Willi Eisele (verantwortlich)

IN KÜRZE

■ Zweite Stufe der Tarifierhöhung

Für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie gibt es ab dem 1. Juni 2008 eine weitere Tarifierhöhung. Mit dem Tarifabschluss vom 13. Mai 2007 wurde die Steigerung der Lohn-/Gehaltstabellen, sowie der Era-Entgeltstabellen um 1,7 Prozent vereinbart.

Das bedeutet zum Beispiel, dass das Eckentgelt (LG 7) ab dem 1. Juni auf 2031,00 Euro steigt und das Gehalt in der Gehaltsgruppe 3 im ersten Gruppenjahr auf 1956 Euro. Bei dem Era-Eckentgelt (EG 5) beträgt das neue Einkommen 2155 Euro bei einer Arbeitszeit von 38 Stunden in der Woche. Gleichzeitig wurde vereinbart, dass mit der Abrechnung August zusätzlich ein Einmalbetrag in Höhe von 3,98 Prozent des individuellen Brutto-Tarifeinkommens ausgezahlt wird.

■ Beitragsangleichung für die Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie

Mit der Einkommenserhöhung zum 1. Juni 2008 werden für die Kolleginnen und Kollegen der betreffenden Branche und Betrieben die Mitgliedsbeiträge angeglichen, damit eure Inanspruchnahme von satzungsgemäßen Leistungen gewährleistet ist. Nicht in allen Fällen sind damit die ein Prozent des Bruttoeinkommens erfasst. Wir bitten dich deshalb, dort wo es Fehlrechnungen gibt, diese mit der Verwaltungsstelle abzuklären. Du erreichst unser Mitgliederbüro unter der Telefonnummer 03 41 – 4 86 29 30-940.

TERMIN

■ 14. Juli, 10 Uhr

Erwerbslosenfrühstück
Zentrum für Integration e.V.
Demmeringstraße 115,
04177 Leipzig

VIELE LEIHARBEITNEHMER KONNTEN INFORMIERT WERDEN

»Fair-Leih-Tour« erreicht Leipzig

Am Vormittag des 11. Juni war es endlich soweit. Der Info-Truck der IG Metall bog von der Reichsstraße in das Salzgäßchen ein und rangierte in seine Endposition.

Dann wurde dieser riesige Lkw immer größer. Veranstaltungs- und Werbeflächen fuhren nach oben und an beiden Seiten mittels Hydraulik aus. Die erste Reaktion eines ehrenamtlichen Helfers der IG Metall Leipzig: »Wahnsinn, so ein riesiges Fahrzeug habe ich noch nie gesehen.« Mit dieser Meinung stand er nicht allein. Der Info-Truck wurde schnell zum Besuchermagnet. Nach dem ersten Erstaunen über das sehenswerte Fahrzeug folgte bei den meisten Passanten das Interesse am Thema Leiharbeit. Dabei reichte die Palette von sehr grundsätzlichen Fragen von neugierig gewordenen Bürgern bis zu konkreten Nachfragen von betroffenen Leiharbeitnehmern. Viele Leipzigerinnen und Leipziger nahmen sich die Zeit für ein Gespräch am Info-Truck. Dort erfuhren sie erstmals, wie die Bedingungen für die Leiharbeitnehmer in den Betrieben konkret aussehen. Ein älterer Herr war



Der Info-Truck wurde zum Besuchermagnet.

völlig empört, als ihm von einem betroffenen Kollegen berichtet wurde, dass viele Leiharbeiter trotz schwerer Arbeit so wenig Lohn erhalten, dass sie ergänzend Hartz IV erhalten müssen. »Das ist ja doppelter Betrug. Die Leiharbeiter kriegen zuwenig Lohn und wir Steuerzahler bezahlen noch die Gewinne der Konzerne«, war seine Reaktion.

Dank der ehrenamtlichen Helfer war die »Fair-Leih-Tour 2008« auch in Leipzig ein großer Erfolg. Wir konnten viele Leiharbeiter konkret beraten und kamen mit Leipziger Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch über das Thema Leiharbeit und die daraus resultierenden Folgen für die Menschen und unsere Gesellschaft. ■

Mit erstem Warnstreik zu deutlich mehr Entgelt

Der allererste Warnstreik in der noch jungen Niederlassung der Rudolph Logistik Gruppe in Leipzig brachte den Durchbruch bei den Entgelttarifverhandlungen.

Am 27. Mai legten die Kolleginnen und Kollegen für dreieinhalb Stunden beim BMW-Dienstleister die Arbeit nieder. Dank der gewerkschaftlichen Geschlossenheit ist es gelungen, mit diesem Warnstreik deutlich zu machen, dass die Belegschaft voll die gewerkschaftlichen Forderungen mitträgt und bereit ist, dafür auch zu kämpfen. Dieser Warnstreik in Leipzig in der Logistikbranche von Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen war nur einer von einer Reihe weiterer Aktionen in den drei Bundesländern.

Als Ergebnis konnte am Tage danach eine Entgelterhöhung von 4,5 Prozent mehr ab 1. Mai 2008 und nochmals um 4,5 Prozent ab 1. Mai



Es gibt zweimal 4,5 Prozent mehr.

2009 ausgehandelt werden. Das ist unterm Strich ein guter, tragbarer Kompromiss. Für den Mut und die Entschlossenheit der Belegschaft, sich erstmals aktiv in einer Tarifaussensatzung zu beteiligen, danken wir allen Beteiligten.

Auch bei den KollegInnen von Schenker und BMW Werk Leipzig, die ihre solidarischen Grüße

während des Warnstreiks überbrachten, bedanken wir uns recht herzlich, ebenso bei den Verdi-Kollegen. Zeigt das Beispiel doch auch, wenn die zwei größten Gewerkschaften – Verdi und IG Metall – einig geschlossen und engagiert vorgehen, um Arbeitnehmerforderungen durchzusetzen, sind ordentliche Ergebnisse erreichbar.

IMPRESSUM

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41 – 4 86 29-0
Redaktion: Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

AUSSENSTELLEN

■ **Aue – NEU – seit April 2008:** jeden Donnerstag von 13 bis 17 Uhr: Hansa-Haus, Wettiner Straße 2 in 08280 Aue, Telefon: 0 37 71-56 48 50 Fax: 0 37 71-56 48 51

■ **Annaberg-Buchholz:** 15. und 29. Juli, 14 bis 17.30 Uhr Dresdner Straße 22, Zimmer 212

■ **Auerbach:** 3. und 17. Juli 15.30 bis 17.30 Uhr, ABC-Altmarkt 9

■ **Klingenthal:** 2. und 16. Juli 14 bis 17.30 Uhr, Lindenstraße 3

■ **Plauen:** 21. Juli 15.30 bis 17 Uhr; Rechtsberatung jeden Mittwoch von 13 bis 17 Uhr, Martin-Luther-Straße 42

■ **Reichenbach:** 31. Juli 15.30 bis 17.30 Uhr, Haus der Vereine, Fritz-Ebert-Straße 25

■ **Sprechstunden der Rentenversicherer:** Karl-Heinz Madlung Telefon: 0 37 61-80 42 40 Angelika Kremer, Telefon: 0 37 41-39 14 29 Termine bitte telefonisch vereinbaren.

IMPRESSUM

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68-70
08056 Zwickau
Telefon 03 75 - 27 36-0
Fax 03 75 - 27 36-500
E-Mail: zwickau@igmetall.de
Internet:
www.zwickau.igmetall.de
Redaktion: Stefan Kademann
(verantwortlich), Steffi Streifthau

GLEICHE ARBEIT – GLEICHES GELD

Fair-Leihtour in Zwickau und Plauen

Die anwesenden Politiker haben verstanden: »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld« muss Realität werden, wenn man die Abwanderung von Fachkräften verhindern und die Zukunftschancen der Region wahren will.

Mehrere hundert Passanten kamen an den beiden Tagen in Zwickau und Plauen zum Fair-leihtruck, um bei einer Tasse Kaffee zum Thema Leiharbeit zu diskutieren. Zeitweise hatten die Helferinnen und Helfer alle Hände voll zu tun, um Beratungsgespräche zu führen und die Zwickauer und Plauer am Truck zu empfangen. Auf den Podiumsdiskussionen machten dann auch einige ihrem Unmut über die Zustände bei der Leiharbeit Luft.



Betriebsräte und Politiker diskutieren in Zwickau, Podiumsdiskussion auf dem Truck in Plauen.

Kritisiert wurde vor allem die Bezahlung, die Arbeitsbedingungen, die Behandlung als Mitarbeiter zweiter Klasse und die Verdrän-

gung von Stammebelegschaften. Dagegen werden vor allem die IG Metall Zwickau auch nach der Tour weiter vorgehen. ■

Tariferhöhung im Juni bei Metall /Elektro und Textil

Sonnige Aussichten

Wer denkt eigentlich im Sommer 2008 an die erfolgreichen Tarifrunden in 2007?

An die machtvolle Open Air-Kundgebung auf dem Zwickauer Markt und die vielen betrieblichen Aktionen, mit denen die Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie und der Textilindustrie sich sehr gute Tarifergebnisse erkämpften? Sie sind kein Schnee



von gestern, sondern tragen auch im Jahr 2008 gute Früchte.

Ab 1. Juni 2008 gibt es für die Metaller 1,7 Prozent obendrauf. UND mit der Abrechnung August werden 0,7 Prozent Einmalzahlung für die Monate Juni bis Oktober 2008 als anteilige Sonderzahlung Urlaubsgeld fällig.

Für die Textiler wird ab 1. Juli 2008 eine Erhöhung von 2,7 Prozent wirksam. Das Ur-

laubsgeld wurde auf 270 Euro angehoben.

Die Metaller gehen auf der Basis der insgesamt 5,8 Prozent schon im Oktober in die nächste Tarifrunde zur Einkommenserhöhung, die Textiler folgen auf der Basis von 5,7 Prozent im März 2009, um ihren Anteil an den positiven wirtschaftlichen Ergebnissen der Branchen zu fordern. Also – auf in den Sommer, kämpferischen Herbst und kraftvollen Frühling 2009.

Einführung von Prämienlohn ist wie Steine schneiden

Bei Johnson Controls Objekt Zwickau GmbH & Co. KG besteht der Betriebsrat auf die Einhaltung der Arbeitnehmerrechte.

Wenn man als Betriebsrat seine Mitbestimmung nutzen und die Arbeitsbedingungen menschengerecht gestalten will, bleibt oft nur der Weg über die Einigungsstelle. Das Problem, dass Beschäftigte im Leistungsbereich schuften, aber im Zeitlohn bezahlt werden, haben wir in der Firma schon über Jahre. Negative Erfahrungen haben uns gelehrt, die Forderung nach einem Prämienlohn gegenüber der Geschäftsleitung erst zu erheben,

wenn die Mehrheit unserer Beschäftigten dahintersteht. Im September 2007 legten wir der Geschäftsleitung unsere Prämienlohnforderung auf den Tisch. In monatelangen Verhandlungen mit wechselnden Beratern, Argumenten und Strategien setzte die Geschäftsleitung alles daran, unsere Mitbestimmung bei der Leistungserbringung der Arbeitnehmer zu verhindern. Am 19. Mai, fast acht Monate nach unserer

Forderung, tagte die Einigungsstelle unter Vorsitz von Herrn Dr. Gockel vom Landesarbeitsgericht Chemnitz zum ersten Mal. Davon hatten wir mehr Klarheit zur Mitbestimmung erwartet, doch sie endete ohne Ergebnis. Mit wachsendem Unmut und Null-Verständnis verlangen jetzt unsere verärgerten Kolleginnen und Kollegen von der Einigungsstelle, ihrem unabhängigen Vorsitzenden und von ihrer Geschäftsleitung die Realisierung

der Mitbestimmungsrechte, Einhaltung von Betriebsverfassungsgesetz und Tarifvertrag.

Bei der Ausgestaltung der Vereinbarung hatten wir schon mehrfach Kompromissbereitschaft signalisiert. Wir sind keine »Hardliner«, aber auf unseren Rechten bestehen wir.

Helga Schille,
Betriebsratsvorsitzende

